CARL-HEINZ DÖMKEN – der Hauszeichner des Karl-May-Verlags

„Hauszeichner“ – was ist das eigentlich? Zeichnet Carl-Heinz für uns Häuser? Ja – gelegentlich: Karl Mays Geburtshaus für die „Sächsischen Pfade“, die Villa ‚Shatterhand‘ für Band 86 „Meine dankbaren Leser“ oder auch die Brauerei Greifenklau für eine Weihnachtskarte. Sonst aber eher Karl-May-Helden oder Tiere – oder was eben sonst so gewünscht wird.

1993: Erst Anfang des Jahres bin ich vom Boje- und Pestalozzi-Verlag zum Karl-May-Verlag gewechselt, auf Wunsch meines Vaters, der kurz zuvor die Anteile seiner Brüder übernommen hatte. Im Sommer kommt Besuch, auf dem Balkon meines Elternhauses sitzt eine illustre Runde von Karl-May-Freunden. „Lauter Senioren“, denke ich, „was soll ich dort? Karl May ist doch nicht nur was für alte Herren.“
Auch Carl-Heinz Dömken ist dabei. Er fällt positiv auf in der Reihe der Karl-May-Experten: ein seltsamer Kauz, verschmitztes Lächeln, provozierende Reden. Bis heute wirft er mir vor, ich hätte bei diesem Treffen nichts zu sagen gehabt. Was sollte ich als Neuling auch zu den erfahrenen Karl-May-Enthusiasten sagen?

Carl-Heinz war eigentlich immer am besten mit meinem Onkel Joachim aus dem Hause Schmid befreundet. Sie hatten viele Interessen gemeinsam. Wir mussten uns erst annähern. Gelegentliche Telefonate – Vorhaltungen, was der KMV alles falsch gemacht hätte (wer will so was hören?). Der KMV hätte sein Buch „Mein Rih“ herausbringen sollen! „Recht hat er“, denke ich, aber ‚hätte‘? Mit Pferden hatte ich zu diesem Zeitpunkt auch noch nichts am Hut.
Die Neuauflage „Mein Hengst Rih“ 1997 sollte dann bis heute drei Auflagen im KMV erleben, natürlich mit einem Titelbild von CHD.
An den Titelbildern zu Band 75 und 76 der Gesammelten Werke hat er auch herumgemäkelt. 1995 bekam Carl-Heinz für Band 77 einen Auftrag von uns. Unser damaliger Mitarbeiter für die Herstellung gab genaue Vorgaben. Das schmeckt einem Künstler vom Format Dömkens gar nicht. Aber er zeichnete – murrend. Schon vorher hatte er einen Vorschlag für ein neues Titelbild zu Band 34 gemacht: Allen gefiel es, aber den Schmids dafür nicht. Heute ziert es Band 79 „Old Shatterhand in der Heimat“. In seinem wunderbaren Wohn-Museum steht ein selbstgebastelter „Ich“ mit diesem Bild.
Band 78, mit König Ludwig II. vorn drauf, durfte er nicht für uns machen. Seinen – realistischen – „Kini“ hatten wir abgelehnt, das alte, schon lange vorliegende Bild von Burian bekam den Vorzug. Carl-Heinz war sauer, nur kurz, aber doch, auch wenn er es bis heute nicht zugeben würde. Das ist ja das Schöne an ihm: Die einmal erworbene Freundschaft kann nichts mehr erschüttern.

Rege – ja aufregende Telefonate zwischen Carl-Heinz und mir begannen sich zu etablieren. Sie haben heute für mich fast Kult-Status.
Die folgenden Gesammelten Werke haben alle einen „Dömken“ vorn drauf. Die einen lieben sie, andere weniger. Das ist bei Picasso auch so, nur zahlen manche da gar Millionen für ein Original.
Das „Rih“-Buch wurde der Start einer ganzen Anzahl von sogenannten „Sonder- und Großbänden“, die meisten mit Dömken-Kunst, zuletzt sogar mit Innen-Illustrationen.
Seine Glanzleistungen sind eindeutig seine Karikaturen, auch viele Weihnachtskarten zeigen dies. Meine Lieblingszeichnung war immer unsere Umzugskarte mit Karl May und Hadschi Halef Omar oder auch das Titelbild für die Neuauflage des „Karl-May-Kochbuchs“.
Wenn ich nach einem persönlichen „Dömken-Favoriten“ gefragt werde, nenne ich immer das Titelbild „Zwischen Himmel und Hölle“, vielleicht auch, weil die Motividee teilweise von mir stammt. Nur dass ich überhaupt kein Zeichentalent habe!
Eine unserer schönsten persönlichen Begegnungen war ein gemeinsames Wochenende anlässlich eines Karl-May-Fests in Bad Segeberg. Zwei Stunden frühstückten wir auf der Terrasse des Seehotels. Es folgte ein Abstecher an die Ostsee: Scholle „Finkenwerder Art“ aßen wir. Ich fragte unbedarft: „Ist das nicht mit Krabben?“ – Carl-Heinz bestellte zusätzlich eine ganze Schüssel voll!

Die Besuche in seinen Domizilen sind ebenso unvergesslich, am meisten natürlich die herzliche Gastfreundschaft, auch von Ehefrau Constanze und Tochter Magda mit dem ganzen Privat-Zoo. Darunter auch ein Jaguar, allerdings E-type. Den durfte ich gleich bei meinem ersten Besuch mal fahren. Nachdem ich im hohen Alter von 40 Jahren auch zum Reiter – allerdings Western – geworden war, zwang mich Carl-Heinz auf seinen bildschönen Araberhengst Rih – das erste Mal für mich auf einem Englischsattel! Magda wies mich ein, Carl-Heinz schaute zu – durch die Linse seiner Videokamera! Bis heute unterstelle ich ihm: Er wollte einen fliegenden Verleger sehen – den Gefallen tat ich ihm nicht.

Der Karl-May-Verlag verdankt seinem Freund, dem „Hauszeichner“, sehr viel. Alles hier aufzulisten ist unmöglich und sprengt den Rahmen. Man denke nur an die Kurzfassung von „Winnetou I“ für das Hörbuch (gesprochen von Dömkens Freund Stefan Wigger), später auch verwendet für die „Abenteuer Winnetou“-Reihe, oder an die sehr schönen Ausschneide- und Bastelbücher „Winnetous Welt“, an einen „Winnetou-Werbeaufsteller“ usw. usw.

Carl-Heinz wurde Anfang des Jahres krank. Ganze drei Monate haben wir nicht miteinander telefoniert. – Mir fehlt was!
Mein lieber Carl-Heinz, jetzt wirst du 80 Jahre alt, wozu ich dir persönlich, aber auch im Namen der Familie Schmid und des gesamten KMV-Teams ganz herzlich gratuliere. Bleib so wie du bist, und vor allem: Bleibe uns noch lange erhalten!

Dein Freund Bernhard Schmid
Karl-May-Verleger